

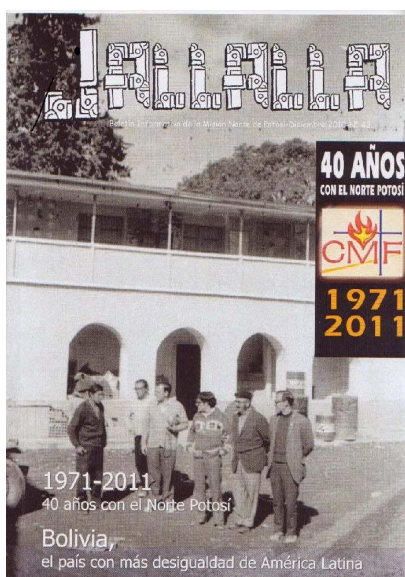


## An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

beginnen wir mit aktuellen Nachrichten aus Norte Potosí. Padre Jesús Mary schrieb im Juli aus Toro Toro: „Als Erstes möchte ich euch mitteilen, dass die Überweisung angekommen ist, die ihr angekündigt hattet. Tausend Dank für eure Großzügigkeit und eure Solidarität! Da ich ein wenig freie Zeit habe, will ich euch einiges aus der Misión erzählen. Wir haben zur Zeit Schulferien. In diesem Jahr waren sie so unregelmäßig wie noch nie. In Karipuyo und San Pedro begannen die Ferien am 25. Juni, in allen anderen Orten am 2. Juli. Planmäßig sollten zwei Wochen Ferien wegen der Kälteperiode (in Bolivien ist Winterzeit) stattfinden. Doch die Kälte hielt an und so sollte der Unterricht später beginnen. Vor drei Tagen verlängerte der Minister die Ferien um eine Woche für alle, bei denen die Ferien bereits begonnen hatten. Heute teilen sie uns von Potosí aus mit, dass die Ferien bis zum 25. Juli verlängert werden... Einen Monat dauern sie nun in San Pedro und Karipuyo... bei allen anderen drei Wochen. Wir werden sehen, was geschieht.“

Zum gleichen Thema berichtet Padre Mikel aus San Pedro de Buena Vista: „In einem Land, in dem fast 50% junge Menschen sind, bedeutet die Aussetzung des Unterrichts per Verordnung, dass mehr als die Hälfte des Landes beschäftigungslos ist (Lehrer, Grundschulen, weiterführende Schulen, Universitäten, Schüler, Transportunternehmer, Internate...). Es ist definitiv so, dass der gesamte Erziehungs- und Bildungssektor viele Leute bewegt und trotzdem scheint es so, als ob das in Bolivien niemanden wirklich beunruhigt. Die Entwicklung des Landes wird durch solche Maßnahmen aufgehalten und die Lebensqualität verschlechtert.“  
Drastische Worte, aber sie treffen den Kern der Sache: Die Auswirkungen der Ferienverlängerung betreffen mehr als die Hälfte der bolivianischen Bevölkerung. Könnten wir uns in Deutschland vorstellen, dass die Sommerferien kurzfristig um zwei oder drei Wochen verlängert würden? Es bleibt trotz manch positiver Entwicklung in Bolivien noch einiges zu tun...

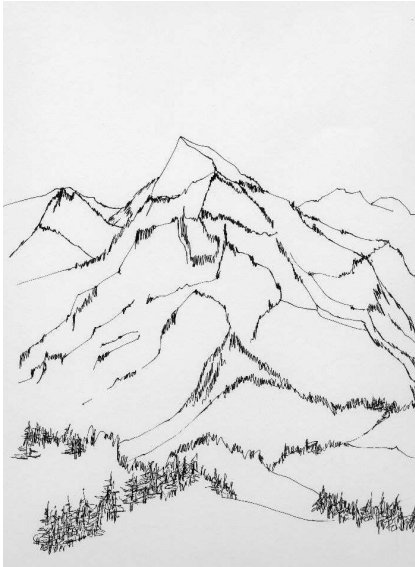


### 40 Jahre Präsenz der Claretiner in Norte Potosí

1971 kamen die ersten Claretinerpadres aus dem spanischen Baskenland nach Norte Potosí. Wenige Jahre später – 1975 – wurde die Misión Norte Potosí gegründet. An die Anfänge vor 40 Jahren in einer von Staat und Kirche verlassenen Region wurde in diesem Jahr

in zahlreichen Berichten und Begegnungen der Claretiner erinnert. So vieles ist durch ihre Initiative in Norte Potosí entstanden: Die Verbesserung der Wasserversorgung, der Aufbau eines Gesundheitssystems, die Verbesserung landwirtschaftlicher Produktionsmethoden, der Ausbau des Bildungssystems und nicht zuletzt eine jahrzehntelange pastorale Arbeit mit ungezählten Besuchen in abgelegenen Dörfern der Aymara und Quechua in den bolivianischen Anden. Vieles hat sich in Norte Potosí entwickelt und ist heute nicht mehr vergleichbar mit der Situation vor 40 Jahren. Bei den Claretinern haben Überlegungen begonnen, wann sie sich wieder nach Spanien zurückziehen...

Unsere Partnerschaftsarbeit geht weiter: Wir möchten Sie schon heute zu einer ganz besonderen Aktion einladen: Carola Hoppe-Wagner spendet einen Teil ihrer Bilder zugunsten von zwei Südamerika-Projekten, dem Amigos-Projekt, das seit zwei Jahrzehnten eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in Brasilien unterhält, und unserem Projekt in Norte Potosí. Carola Hoppe-Wagner, geboren 1925, hat in Essen an der Folkwang-Hochschule studiert und später auch zeichnerische Gestaltung gelehrt. Ausstellungen ihrer Bilder waren bereits in verschiedenen deutschen Städten wie Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf, Münster oder Essen zu sehen, darüber hinaus aber auch in Spanien und Japan. Es sind vor allem Zeichnungen, Aquarelle und Radierungen, die zugunsten der zwei Projekte zur Verfügung gestellt werden. Vom 9.-16. Oktober werden in der Tagungskirche Hl. Geist in Oberhausen die Bilder von Carola Hoppe-Wagner ausgestellt. Am Sonntag, 9. Oktober 2011, findet um 11.00 Uhr eine Vernissage auf der Empore der Tagungskirche statt. Die Adresse der Tagungskirche Hl. Geist lautet: Hausmannsfeld 12, 46047 Oberhausen. Wir laden schon heute ganz herzlich zur Vernissage ein!



Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auf eine Adressänderung unseres MEF-Kreises. Aufgrund des Umzugs von Ele und Martin Fey lautet die neue Kontaktadresse: Hausmannsfeld 8a, 46047 Oberhausen. Telefonisch erreichen Sie uns unter der neuen Rufnummer 0208-74012167.

Zum Abschluss noch zwei Sätze aus der letzten Mail von Padre Mikel Burgos: „In meinem eigenen Namen und in dem der ganzen Misión schicken wir euch ein weiteres Mal unseren Dank für eure solidarische Unterstützung, für eure geschwisterliche Freundschaft und für das Teilen des Projektes von Jesus von Nazareth, der uns eingeladen hat, die Werte seines Reiches an alle weiterzugeben, wo auch immer wir uns befinden. Die Solidarität möge nicht nachlassen, als wirksames Zeichen der Geschwisterlichkeit unter den Völkern.“

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter [www.nortepotosi.de](http://www.nortepotosi.de).

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Fey'.

Martin Fey



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000,  
Commerzbank (vormals Dresdner Bank) Oberhausen, BLZ 365 800 72  
Stichwort: Norte Potosí

PS: Wenn Sie uns helfen wollen, Portokosten zu sparen und eine E-Mailadresse haben, schicken wir Ihnen zukünftig unsere Rundbriefe per Mail zu. Schicken Sie einfach Ihre Mailadresse an [ele@m-fey.de](mailto:ele@m-fey.de)